Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 3

Artikel: Verfahren zur Erzeugung erhöhten Glanzes auf mercerisirten Textilstoffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 3. VIII. Jahrgang. Zürich, 1. Februar 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4. 80 für die Schweiz, „ 5. 20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Verfahren zur Erzeugung erhöhten Glanzes auf mercerisirten Textilstoffen. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900. — Wetterleuchten. — Seidenwaaren. — Ueber die Entwicklung der Gewebeornamentik. — Handelsbeziehungen mit Russland, Ostasien und Afrika. — Sprechsaal. — Patentertheilungen — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Verfahren zur Erzeugung erhöhten Glanzes auf mercerisirten Textilstoffen

von **Hermann Gassner** in Bludenz (Vorarlberg)

(D. R.-P. No. 113,929)

Das Glänzen von Garnen, Zwirnen und Geweben aus pflanzlichen Fasern wurde bisher durch Behandeln derselben in alkalischen Bädern oder auch wohl Säurebädern („Mercerisiren" und nachfolgendes Auswaschen des Materials bewirkt, wobei die Garne, Zwirne oder Gewebe entweder während des Mercerisirens oder während des Auswaschens oder auch während beider Operationen entweder gestreckt werden oder aber die Kontraktion der Faser verhindert und diese dadurch gespannt wird.

Der Erfinder hat nun erkannt, dass solchen nach irgend einer Methode behandelten Garnen, Zwirnen oder Geweben ein bedeutend erhöhter, schönerer Glanz gegeben werden kann, wenn man dieselben in nassem Zustande nochmals streckt und bis zur vollständigen Trocknung gespannt erhält.

Durch dieses abermalige Spannen des feuchten Fasermaterials während des Trocknens unterscheidet sich das vorliegende Verfahren wesentlich von allen bisher gebräuchlichen Verfahren.

Es können zur Erzielung eines höheren Glanzes als des bisherigen auch Waaren, welche bereits früher nach irgend einer der eingangs bezeichneten Methoden behandelt waren, in ihrem Aussehen wesentlich verbessert werden, indem sie nochmals so mercerisirt und nach dem Auswaschen gestreckt und in gespanntem Zustande getrocknet werden. Das wiederholte Mercerisiren kann sowohl bei den vom vorhergehenden Verfahren noch nassen oder bereits getrockneten Waaren geschehen.

Weiter können zur Erzielung eines erhöhten Glanzes die Garne, Zwirne oder Gewebe nach den eingangs bezeichneten Verfahren anstatt roh in gestrecktem Zustande getrocknet zu werden, vorher noch gekocht bezw. gebleicht, gefärbt oder bedruckt und nach allen diesen Operationen bezw. nach einer der

Sämmtliche Mitglieder werden höfl. um sofortige Erledigung beiliegenden Cirkulares ersucht.

gegebenenfalls allein vorzunehmenden Operationen in gespanntem Zusande getrocknet werden, wobei in allen diesen Fällen die Waaren auch während des Kochens bezw. Bleichens, Färbens oder Bedruckens gespannt erhalten werden können.

Der Glanz der mercerisirten Faserstoffe soll der Patentschrift zufolge dabei stets ganz bedeutend erhöht werden.

Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Der hintere Theil dieses Pavillons, im Flächeninhalt dem Mittelpavillon ungefähr gleichkommend, wird von der Firma Baumann älter & Co., Zürich, beansprucht. Diese Ausstellung ist namentlich in Bezug auf façonnirte Gewebe wiederum eine der hervorragendsten; ihre Gesammtwirkung kommt derjenigen von Robert Schwarzenbach & Co. am nächsten. Glatte Gewebe und sonstige Produkte des Schaftstuhles werden auch hier nur zur Ausfüllung verwendet. Aus der Fülle des hier Gebotenen ist hervorzuheben: Ein prächtig komponirtes und ausgeführtes Broderiegewebe mit dem Motiv des Flieders; Ketten- und Trameneffekt bilden gute Kontraste; ferner ein prächtiger Hagrosenzweig, in schönen Farben auf weissem Grund gewoben, letzterer von einem leichten Rosenramage durchzogen. Ein weisses Atlasgewebe mit Damasséeffekt zeigt Orchideenzweige, ein Broderiegewebe die japanische Chrysanthemumblume in reichen Farben broschirt. Als dankbare Motive erwiesen sich ferner Goldregen, Rosenbouquet und Veilchen, Seerosen in moderner Stilisirung etc. Auch hier ist eine weisse Robe mit abgepasstem Dessin ausgestellt; die Borde wird von der gelben Jonquille gebildet, daraus hervor treten graziös emporstrebende Apfelblüthenzweige in reichfarbiger Broschirung. Eine eigenartige Wirkung weist ein Gewebe mit türkisblauem Atlasgrund auf; mit geschickt angewandten Schattirungseffekten in den weissen und andern hellen Schussfarben suchte man eine Art Gletscherbild hervorzuzaubern. Die Kombination von Kettendruck und Jacquardmusterung findet auch hier in verschiedenen Geweben einen prächtigen Ausdruck, z. B. in einem weissen Damassé mit Anemonen, einem Linienornament mit eingestreuten Blumengrüppchen, einem Moirégewebe mit Hyazinthen etc. Viele der schönsten Muster sind in verschiedenen Farbendispositionen vertreten.

Auf der andern Seite dieses Pavillons befindet sich in der mittlern Vitrine die Ausstellung von Höhn & Jänike, vormals Konrad Werdmüller. Hier sind aller Arten Schaftgewebe vertreten, gediegene Gewebe, wie sie von Alters her zum Ruhm der Zürcher Fabrik beigetragen haben. Neben gestreiften und carrirten Mustern in verschiedenen Qualitäten und Dispositionen sind eine Anzahl schöne Pekingewebe ausgestellt, deren wunderhübsche, kleinfaçonnirte Streifeneffekte von vorzüglicher Wirkung sind. Man sieht auch reichere, schöne Armurengewebe, alle in modernen Farben disponirt.

Der zuerst bei diesem Pavillon beschriebenen Vitrine entgegengesetzt befindet sich die Ausstellung der Mechanischen Seidenweberei Rüti. Sie zeichnet sich durch das leichte, gefällige Arrangement aus und durch die vorzügliche Auswahl der ausgestellten Gewebe. In der Mitte der hintern Wand befindet sich ein prächtiges, lilafarbenes Broderiegewebe, zu beiden Seiten davon je ein weisses Gewebe mit vornehm wirkendem Moiréeffekt. Von künstlerischer Wirkung sind einige Seidenstoffe, welche die Kombination von Jacquardeffekten mit Chinédruck aufweisen; sie gehören zu den schönsten, welche in dieser Art in der Klasse 83 überhaupt zu sehen sind. Eines dieser Gewebe zeigt einen flotten Strauss von wilden Rosen und gelben Butterblumen, in duftigen Farben gehalten, der Grund von façonnirten Spitzenbändern durchzogen; ein anderes Muster weist Chrysanthemen und Veilchen in Chinédruck und Spitzeneffekte auf, ein drittes dekorative Fliederzweige mit modernen Blumeneffekten kombinirt. Daneben sieht man auch kleinere Damasségewebe für gewöhnlichen Bedarf; sehr hübsch ist ein Muster mit Spitzeneffekt und Blümchenramage, ebenso aller Arten karrirte Stoffe, theilweise mit prächtigen Mexicaineseffekten verbunden. Es finden sich hier schönste Produkte der Schaft- und Jacquardweberei in ungefähr gleichwerthiger Weise vertreten.

Das ist das erfreuliche Bild, welches die zürcherische Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung uns bietet. Schaut man von dieser Seite der Gallerie aus noch in die Parterreräumlichkeiten hinunter, so erblickt man die Ausstellung der Maschinenfabrik Rüti vormals Kaspar Honegger. Sie zeigt uns die verschiedenen Webstühle und Jacquardmaschinen, hier vereint und in Betrieb, mit deren Hülfe ein grosser Theil der prächtigen Fabrikate der zürcherischen Seidenstoffindustrie hergestellt worden ist. Die Leistungen dieser weltberühmten Firma, welche gegenwärtig etwa 1200 Arbeiter zählt und jährlich 6000 mechanische Webstühle mit den nöthigen Hilfs- und